



Autoethnografie als Instrument Forschenden Lernens im Lehramtsstudium

Kritisch-reflexive Betrachtung von (digitalen) Lehr-Lern-Interaktionen durch Studierende

Online-Supplement 2: Beobachten in Lehr-Lern-Situationen

Björn Stövesand^{1*}, Friederike Kern¹,
Lisa Vössing¹, Csilla-Anna Wilhelm¹, Sofia Koutalidis¹,
Anne Németh¹ & Ann-Christin Leßmann¹

¹ Universität Bielefeld

* Kontakt: Universität Bielefeld,
Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft,
Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld
Mail: stoevesand@uni-bielefeld.de

Zitationshinweis:

Stövesand, B., Kern, F., Vössing, L., Wilhelm, C.-A., Koutalidis, S., Németh, A. & Leßmann, A.-C. (2025). Autoethnografie als Instrument Forschenden Lernens im Lehramtsstudium. Kritisch-reflexive Betrachtung von (digitalen) Lehr-Lern-Interaktionen durch Studierende [Online-Supplement 2: Beobachten in Lehr-Lern-Situationen]. *HLZ – Herausforderung Lehrer*innenbildung*, 8 (1), 206–221. <https://doi.org/10.11576/hlz-7467>

Eingereicht: 11.09.2024 / Angenommen: 02.06.2025 / Online verfügbar: 08.07.2025

ISSN: 2625–0675



Dieses Werk ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 (Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Diese Lizenz gilt nur für das Originalmaterial. Alle gekennzeichneten Fremdinhalte (z.B. Abbildungen, Fotos, Tabellen, Zitate etc.) sind von der CC-Lizenz ausgenommen.

Für deren Wiederverwendung ist es ggf. erforderlich, weitere Nutzungsgenehmigungen beim jeweiligen Rechteinhaber einzuholen. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>



Beobachten in Lehr-Lern-Situationen

Kurzzusammenfassung

Die Orientierung an den Handlungen und dem Verhalten der Lehrkraft im Kontext von Unterrichtsbeobachtungen liegt in der Natur einer für den Lehrberuf qualifizierenden Ausbildung.

Für die Professionalisierung im Rahmen der universitären Ausbildung ist es aber zudem von Nöten, die jeweilige Fachspezifik der eigenen Unterrichtsfächer zu kennen und multiperspektivisch in den Blick nehmen zu können. (Auto-) ethnografische Feldbeobachtungen bieten sich an, um aus einer distanzierten Perspektive auf die (eigenen) konkreten Lern-Lehrgegenstände und -prozesse zu schauen und damit aktiv Verstehens- und Reflexionsarbeit für den eigenen Professionalisierungsweg in der Fachdidaktik zu leisten.

Beobachten ist etwas, das wir tagtäglich wie selbstverständlich tun; warum sollte man Beobachten also erst lernen müssen? Tatsächlich unterscheidet sich wissenschaftliches Beobachten deutlich von unserer Alltagspraxis. So sind folgende drei Anforderungen für qualitative Beobachtungsmethoden kennzeichnend und müssen erlernt werden:

- **Gespür für interessante Situationen** (Wie kann ich in der Fülle von Eindrücken etwas Interessantes sehen?),
- **Selbstbeobachtung als Teil der Beobachtung** (Wie differenziere ich zwischen Beobachtungen und meinen Wertungen?) und
- **Verschriftlichungsroutinen** (Wie notiere ich, was ich beobachte?).

Um gute Beobachtungsdaten zu erstellen, müssen diese Herausforderungen gekannt und ein Umgang damit praktisch geübt werden.

Formulieren Sie nun auf Basis erster Beobachtungs- und Protokollierungserfahrung **5 zentrale Leitfragen**, von denen Sie glauben, dass sie Ihnen dabei helfen können, aus einer distanziert-fremden Perspektive auf das eigenen Lehren und Lernen zu schauen. Formulieren Sie Ihre Fragen mit: "Wie...?"

Beispiel: "Wie wird das Anschalten der Kamera zwischen Lehrenden und Lernenden ausgehandelt und praktiziert?"
